

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. T. Cicero Vom Alter

Cicero, Marcus Tullius

Halle, 1793

VD18 11109807

Siebzehntes Kapitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270)

kann das Alter besser, im Sonnenschein oder am Caminfeuer, sich wärmen, und auf der andern Seite, wo kann es sanftere Kühle im Schatten und an Bächen finden? Andre mögen für sich behalten ihre Waffen, für sich ihre Pferde, Lanzen, Rapiere, für sich den Ball und das Schwimmen³⁾, für sich den Wettlauf. Für uns Greise lasse man nur, unter den mancherley Spielen, Stein und Würfel, und zwar in so fern sie jemandem von uns belieben. Denn auch ohne diese Dinge kann das Alter ein glückseliges Alter seyn.

Siebzehntes Kapitel.

Xenophons Werke sind, in so mancherley Hinsicht, brauchbar, und ich bitte, fahren Sie ja, wie Sie thun, mit dieser Lectüre fort. Wie reichhaltig sind nicht seine Lobsprüche auf das Landleben in dem Werke, welches er über die Erhaltung der Wirthschaft geschrieben, und den Titel des Deconomen führt? Damit Sie aber wissen, daß er kein Geschäft in der Welt eines Königes würdiger hält, als Betreibung des Ackerbaues, so legt er in seiner Schrift dem Socrates folgende Erzählung an den Critobul¹⁾ in den Mund: Zum jüngern Cyrus²⁾, König von Persien, einem Monar-

3) Statt natationes findet man auch venationes.

1) Critobulus, der Sohn des Erito, ein Schüler des Socrates.

2) Cyrus der Jüngere, Bruder des Königs von Persien, Artaxerxes Mnemon, war Statthalter von

Monarchen von ausgezeichnetem Talent, und allgemeinem Ruhm eines Staatsmannes, reiste einst Xysander ³⁾ von Lacedämon nach Sardes — auch ein Mann von allgemein anerkannten Verdiensten — und brachte ihm die Geschenke der Verbündeten. Cyrus war gegen den Xysander herablassend und freundlich. Unter den mancherley Gegenständen machte er ihn auch aufmerksam auf einen eingeschlossenen und sorgfältig angelegten Park. Xysander stand in voller Verwunderung da, über die schlanken nach einem Fünfeck ⁴⁾ aufgewachsenen Bäume, über den schön bearbeiteten und reinen Boden, und über die lieblichen Wohlgerüche, die ihm aus den Blumen entgegen dufteten. Xysander setzt noch hinzu, er bewundere nicht bloß die Genauigkeit dieses Mannes, sondern auch seinen Geschmack, daß solche Pläne und Anordnungen von ihm kämen. Cyrus entgegnet ihm hierauf, ich selbst habe diese Berechnungen gemacht, diese Alleen sind auch von mir, die ganze Anlage ist mein. Viele von diesen Bäumen sind von meiner eignen Hand gepflanzt. Xysander richtete darauf seine Blicke auf den Purpur, auf das Strahlende seines Körpers, und auf den persischen Schmuck von dichtem Gold und blendenden Edelgestein

von Kleinasien. Er ergriff die Waffen gegen seinen Bruder, um sich auf dessen Thron zu schwingen, verlor aber im Treffen sein Leben.

3) Xysander. S. den Corn. Nepos.

4) *quincunx ordo*, in Gestalt einer römischen Fünfe. S. das große Lexicon vom Herrn Nector Scheller.

gesteinen, und bricht in die Worte aus: Mit Recht, Cynus, hält Sie die Welt für glücklich; denn das Glück reicht Ihren Verdiensten die Hand. Diese Glückseligkeit nun steht auch dem Greise frey zum Genuß. Denn das Alter steht uns nicht im Wege, unsere Neigung für solche Dinge, und besonders für den Ackerbau, bis zum spätesten unserer Tage beizubehalten. Die Geschichte lehrt uns, daß Marcus Valerius Corvinus ⁵⁾ fast 100 Jahre erreichte, und daß er sein Alter auf dem Lande verlebte, und zwar mit Ackerbau. Zwischen seinem ersten und sechsten Consulat befindet sich eine Periode von 46 Jahren. Also der ganze Umfang der Jahre, welchen unsere Väter als den Tritt ins Greisenalter ansahen, ward für ihn zu einer Laufbahn der Ehre ⁶⁾. Der Abend seines Lebens war um so glücklicher, als sein Mittag, weil er mehr Ansehen und weniger Arbeit hatte. Denn Ansehen ist des Alters Krone. Und wie groß war dies nicht an der Person des Cäcilius Metellus ⁷⁾? Wie groß

5) Marcus Valerius Corvus, einer der größten Generale des 5ten Jahrhunderts. Er war zweymal Dictator, sechsmal Prätor, und viermal Aedil. Er behandelte die Soldaten als seine Cameraden, und doch hielt er dabey die strengste Kriegszucht. Er überwand die Samniter.

6) *cursus honorum*, die Zeit, die von dem ersten bis zum letzten Ehrenamte verfloß.

7) L. Cäcilius Metellus, S. 55.

groß nicht am Atilius Calatinus.⁸⁾? Auf ihn ist jenes Epitaphium das einzige in seiner Art: Viele Völker gaben ihm einstimmig das Zeugniß, daß er der erste Mann seiner Nation war. Diese Verse sind ja bekannt; sie sind in sein Monument eingehauen worden. Mit Recht ist das ein großer Mann, in dessen Lobsprüche das Urtheil der Welt allgemein einstimmt. Welchen Mann lernen wir in dem Crassus⁹⁾ kennen, der neuerlich Pontifer Maximus war? welchen Mann nach ihm in dem Lepidus¹⁰⁾, der die nämliche Priesterwürde bekleidete? Was soll ich von dem Paulus oder dem African¹¹⁾ reden, oder vom oben erwähnten Maximus¹²⁾? Nicht nur in ihrer Stimme lag Würde, sondern auch in ihrem Wink. Das Alter, besonders das mit obrigkeitlichen Würden¹³⁾, ist in dem Besitz von solchem Ansehen, das mehreren Werth hat, als alle sinnliche Vergnügungen des Jünglingsalters.

Acht:

8) M. Atilius Calatinus, war zweimal Consul, nemlich 495 und 499, und 504 Dictator. Sein Sieg über die Punier im ersten punischen Kriege verschaffte ihm einen Triumph.

9) Publius Crassus. S. Kap. 9.

10) Marcus Aemilius Lepidus war zweimal Consul, nemlich 566 und 578, und 574 Censor.

11) Paullus und Africanus. S. Kap. 9. Kap. 23. und Kap. 5.

12) Maximus. Kap. 4.

13) *honorata*, i. e. honoribus gestis nobilis.